

Der Kürbis hat jetzt Hauptsaison

Durchschnittliche Ernte eingefahren

Das Anbaujahr 2019 war geprägt von einer Trockenheitsphase im Mai und Juni und Niederschlägen im Juli und August. Da die Niederschläge aber regional unterschiedlich gefallen sind, präsentieren sich die Erntebestände von Kürbis gut bis mäßig.

Die Kürbisse wurden ab Mitte Mai im Freiland gepflanzt oder gesät, in gut abgetrocknete Böden unter guten Bedingungen. Hohe Temperaturen Anfang Juni sorgten für eine gute Entwicklung, die dann aber durch die Trockenheit etwas gebremst wurde. In der Jugendphase konnte die Kultur durch mechanische Unkrautbekämpfung gut sauber gehalten werden. Im Juni und August waren viele Blattläuse in den Kürbisbeständen zu finden, häufig war keine Insektizidmaßnahme notwendig, da ausreichend Nützlinge vorhanden waren. Hauptproblem dabei ist aber,



Hokkaidokürbisbestand mit starkem Mehltaubefall. Butternutkürbisse haben eine Resistenz gegen Mehltau und werden kaum befallen.

dass Blattläuse Virenträger sein können und diese bereits beim Anstechen der Kürbisblätter übertragen werden. In einzelnen Beständen konnte sich so das Gurkenmosaikvirus etablieren und hohe Ertragsausfälle waren die Folge. Der einsetzende Regen ab Ende Juli hat



Das gesunde heimische Gemüse wird auch gern direkt vermarktet. Foto: Isa-Maria Kuhn

das Wachstum angekurbelt, aber im Gegenzug die Blütenentwicklung reduziert beziehungsweise den Blütenabwurf gefördert. Auf Standorten, wo hohe Niederschläge über einen längeren Zeitraum gefallen waren, traten dann auch

sehr schnell die ersten Blattkrankheiten auf. Somit konnte der Kürbis in diesem Jahr nicht sein volles Ertragspotenzial ausschöpfen. Ende August wurde schon der erste Kürbis an Direktvermarktungsständen und im Supermarkt angeboten. Durch leichtes Klopfen auf der Schale kann man testen, ob die Kürbisse reif sind – klingen sie hohl, sind sie reif. Kürbis (Cucurbitaceae) enthält in seiner Ursprungsform Bitterstoffe (Cucurbitacine), die herausgezüchtet wurden. Da diese aber ungesund sind, sollte im rohen Zustand schon mal ein Stückchen probiert werden, um den Kürbis zu verwerfen, wenn er bitter schmeckt.

Bei den ersten Kürbissen handelt es sich um Sommerkürbisse, die nicht zur Lagerung geeignet sind. Seit Mitte September sind die beliebten Hokkaidokürbisse und Butternutkürbisse erhältlich. Die Hokkaidokürbisse haben eine auffal-



Vergleich des Fruchtfleischgehalts: oben Hokkaidokürbisse und unten Butternutkürbis, mit einem hohen Fruchtfleischanteil. Fotos (2): Robert Bode

lend orangerote Schale und einen nussigen Geschmack. Butternutkürbisse gehören zur Familie der Moschuskürbisse und sind eher beige bis braun gefärbt, mit einer Birnenform und haben eine sehr hohe Ausbeute an Fruchtfleisch. Die Vermarktung der Speisekürbisse erfolgt bei einem Stückgewicht von 1,0 bis 2,5 kg, wobei Butternutkürbisse auch darunterliegen können. Derzeit beträgt der Preis im

Handel 0,80 bis 1 €/kg oder 1 € das Stück (Werbepreise).

Die Hauptsaison für den Kürbis ist der Oktober und endet mit dem Halloweenfest, wo gerne Kürbisse zum Schneiden genommen werden. Halloweenkürbisse sind größer gezüchtet und können mehrere Kilo schwer werden. Ende Oktober sind dann die letzten Kürbisse von den Flächen abgeerntet, da Kürbisse keinen Frost und keine hohe Luftfeuchtigkeit vertragen. Die Früchte würden dann schnell von Schimmelpilzen und Bakterien befallen. Danach sind bis ins nächste Jahr hinein nur Kürbisse aus dem Lager erhältlich.

FAZIT

Die Kürbisbestände sahen in den ersten Monaten noch sehr gut aus. Dies änderte sich aber durch regional sehr unterschiedliche Niederschläge. Insgesamt ist mit einer durchschnittlichen Ernte zu rechnen, wobei es eine sehr große Streuung zwischen guten und schlechten Beständen gibt. Die Preissituation ist derzeit eher schwierig, es lässt sich nur ein mittelmäßiger Verkaufspreis erzielen.

Robert Bode
Landwirtschaftskammer
Tel.: 04 81-8 50 94-53
rbode@lksh.de